

THAYNGER Anzeiger

DIE WOCHENZEITUNG FÜR DEN REIAT

THAYNGER
Anzeiger DIE WOCHENZEITUNG FÜR DEN REIAT

**Im Reiat
werben – ohne
Streuverluste.**

Christian Schnell, Kundenberater
Tel. +41 52 633 32 75
Anzeigerservice@thayngeranzeiger.ch

Bergrennen findet statt
Das Opfertshofer Bergrennen soll – mit einem Jahr Verspätung – nun doch durchgeführt werden. **Seite 3**

Wilde Pfaditage
Die Thaynger Pfadi hat über Pfingsten eine spannende Zeit erlebt. **Seite 6**

Schwingen mit Publikum
Das Schwingest in Thayngen findet statt. In beschränktem Mass ist auch Publikum erlaubt. **Seite 7**



Beim Kesslerloch ist eine Kletterin von der Felswand abgestürzt. Weil sie nicht ansprechbar ist, rollen sie vier Samariterinnen in die Bewusstlosenlagerung. Bild: vf

Erste Übung seit langer Zeit

Wie viele andere auch kehren die Mitglieder des Samaritervereins Thayngen langsam zur Normalität zurück. Nach eineinhalbjähriger Pause hatten sie letzte Woche ihre erste Übung.

THAYNGEN Im Kesslerloch trafen sich am Montag der letzten Woche die Thaynger Samariter zu ihrer ersten Übung nach der langen Coronapause. Nach einer kurzen Begrüssung durch Samariterlehrerin Mirjam Knöpfle ging es gleich zur Sache. Auf der Wiese vor dem Höhleneingang lag eine Frau am Boden. Sie trug einen Helm und einen Klettergurt und war an einem Seil angebunden. Ihre Ausrüstung liess ver-

muten, dass sie an der Felswand über dem Höhleneingang geklettert und abgestürzt war. Samariterin Evelyn (alle im Verein duzen sich) eilte sofort auf die Verletzte zu und sprach sie an. Die Frau am Boden hatte Rückenschmerzen und ein Kribbeln in den Beinen. Evelyn übernahm das Kommando und beauftragte eine Kollegin, den Notruf zu alarmieren. Derweil kümmerte sie sich mit anderen Kolleginnen um

die Verletzte, die mittlerweile das Bewusstsein verloren hatte. Diese musste in Seitenlage gedreht werden, jedoch sehr vorsichtig (siehe Bild) und nach genauen Regeln, da die Gefahr einer Querschnittslähmung bestand. Da nun auch noch die Atmung ausgesetzt hatte, musste die Verletzte sofort beatmet werden.

Ein Unglück kommt selten alleine. Während die Kletterin umsorgt wurde, war an der Feuerstelle plötzlich ein lautes Schreien zu hören. Eine junge Frau hatte sich unter dem rechten Handgelenk eine Verbrennung zugezogen. Sofort eilten ein paar Samariterinnen zu ihr ...

FORTSETZUNG AUF SEITE 2

GEDANKENSPLITTER

Geschichte einer schönen Rose

Kürzlich lag am Rheinufer eine rote Baccararose im Wasser. Auf die wortlose Einladung meiner Partnerin stieg ich hinab, hob sie auf und schenkte sie ihr. Sie freute sich sehr. Und ich hatte mit minimalstem Aufwand etwas für unsere Beziehung getan.

In der Folge rätselten wir darüber, wie die Rose wohl ins Wasser gekommen war. Ich sagte, dass die Asche eines Mannes im Rhein verstreut worden war und seine Frau ihm dieses Liebeszeichen hinterhergeschickt hatte. Meine Partnerin vermutete, dass ein Casanova vergeblich auf seine Angebetete gewartet hatte und die Blume schliesslich enttäuscht in die Fluten geworfen hatte. Oder vielleicht war es zum Treffen gekommen, aber die Frau hatte die Liebesbekundung als Übergriff empfunden und hatte sie deshalb in hohem Bogen weggeschmissen.

Das Fazit dieser Zeilen? Meine Partnerin sagte, dass der Mensch in allem eine Erklärung sucht. Jedes Rätsel beantwortet er mit einer Geschichte – wie im beschriebenen Beispiel, wenn eine schöne Rose einfach so im Wasser liegt. Oder wenn er sich fragt, was nach dem Tod mit ihm geschieht. Ich auf meiner Seite bin einfach froh, dass ich diese Zeilen mit Gedanken gefüllt und Sie, werte Leserinnen und Leser, einen Moment lang unterhalten habe.



**Vincent
Fluck**
Redaktor

Evangelisch-reformierte Kirche Thayngen-Opfertshofen

Dienstag, 8. Juni A1513341
19.30 «Im Glauben unterwegs» in der Kirche mit Pfr. M. Küng und Team, Thema «Honorings»: Das Gute in Menschen sehen und aussprechen – das Klima in Beziehungen verändern. Schnupperabend: Alle Interessierten sind willkommen

Donnerstag, 10. Juni
6.30 Espresso mit Pfr. Matthias Küng. Im Ratskeller. Für Männer.

Freitag, 11. Juni
10.00 Gottesdienst im Seniorenzentrum Reiat mit Pfrn. Heidrun Werder

Samstag, 12. Juni
17.00 Lobpreis in der Kirche

Sonntag, 13. Juni
9.30 Chinderhüeti im Adler, mit Anmeldung, Tel. 079 891 13 36
9.45 **Gottesdienst mit Pfr. Matthias Küng**, Kollekte: Onesimo

Bestattungen: 14.–18. Juni, Pfr. Matthias Küng, Tel. 052 649 28 75
Sekretariat: Mo. + Di., 8.45 – 11.30 Uhr sowie Do., 8.45 – 11.30 / 14 – 17 Uhr, Tel. 052 649 16 58
www.ref-thayngen.ch

Katholische Kirche Thayngen

Sonntag, 13. Juni A1513290
11. Sonntag im Jahreskreis
9.30 Eucharistiefeier – Feier des Patroziniums

Weitere Infos im «forumKirche»
www.kath-schaffhausen-reiat.ch

Freie Evangelische Gemeinde

Dienstag, 8. Juni A1512990
20.00 **Gebetsabend**

Freitag, 11. Juni
17.30 **Unihockey U13**, Hammen-OG
19.30 **Teenie-Club** (12+)

Sonntag, 13. Juni
9.30 **Gottesdienst**, Thema: «Die nächste Generation für den Glauben gewinnen!» (Psalm 78), Predigt: Christian Zwicky, Kidstreff & Kinderhüte, Maskenpflicht, keine Anmeldung notwendig, Chilekafi (coronakonform), Livestream.

Weitere Infos:
www.feg-thayngen.ch

■ BIBELVERS DER WOCHE

Lass uns aufs Feld hinausgehen und unter Zyperblumen die Nacht verbringen, dass wir früh aufbrechen zu den Weinbergen und sehen, ob der Weinstock sprosst und seine Blüten aufgehen, ob die Granatbäume blühen. Da will ich dir meine Liebe schenken. Hoheslied 7, 12–13

Erste Übung seit langer Zeit

FORTSETZUNG VON SEITE 1

... hin. Die Verletzung war so stark, dass sie sofort gekühlt werden musste. Zu weiteren Unglücken kam



Samariterkursleiterin Nadine Theiler spielt eine verletzte Person. Mit einer Moulage ist eine Brandverletzung angedeutet.

es nicht mehr, denn die Samariterlehrerin brach die Übung ab. Bei der anschliessenden Besprechung fragte sie die Teilnehmenden, wie sie sich gefühlt hatten. «Hilflos und überfordert», sagte eine Samariterin, «zu Beginn fehlte die Leitung». Samariterin Evelyn, die sich beherzt eingesetzt hatte, schloss sich ihr an: «Jedes



Die Samariterlehrerin zeigt, wie der Halsschienengriff geht. Mit ihm werden der Kopf und die Halswirbelsäule stabilisiert.



Samariterlehrerin Mirjam Knöpfle ruft das ABCDE-Nothilfeschema in Erinnerung. Bilder: vf

Mal, wenn ich an einen Unfall komme, habe ich Angst.» Die Befürchtung, dass sich ein Fehlgriff fatal auswirken könnte, scheint viele Helfende zu lähmen – nicht nur Otto Normalbürger, sondern auch die Samariter, die die Notrettung regelmässig üben. Die Lehrerin betonte, dass Nervosität in solchen Situation normal sei. Auch medizinisches Personal kenne das.

Die Übung wurde anschliessend im Detail besprochen. Danach wurde der Abend schneller beendet als sonst und war im zweiten Teil dem geselligen Beisammensein gewidmet. Nach der langen Coronapause schätzten die 13 Anwesenden dies sehr. Auf dem Feuer wurden Schokoladenbananen und Schlangengrotten gebraten. Dazu wurden Getränke gereicht.

Altersdurchmischter Verein

Der Samariterverein Thayngen hat erstaunlich viele junge Mitglieder, freut sich aber dennoch über Verstärkung. Auf die Frage, weshalb sie an den monatlichen Übungen teilnehmen, sagen viele Mitglieder, dass sie bei einem Notfall nicht hilflos dastehen möchten. Nicht wenige von ihnen üben einen medizinischen oder einen therapeutischen Beruf aus. Der Thaynger Verein ist zum Sammelbecken anderer Samaritervereine geworden, die sich in den letzten Jahren aufgelöst haben. So sind etwa Samariter aus Schaffhausen und aus Lohn dabei.

Zweimal pro Jahr organisiert der Verein im Reckensaal ein Blutspenden. Das nächste Mal findet es am Dienstag, 22. Juni, ab 17.30 Uhr statt. (vf)

www.samariterverein-thayngen.ch

Sanitätszimmer und Anhängergarage beim Fussballplatz geplant

Samariterpräsident Jürg Geiser nutzte das Freilufttreffen im Kesslerloch (siehe Haupttext), um eine kurze ausserordentliche Generalversammlung abzuhalten. Dies sei die erste in seiner langjährigen Vorstandstätigkeit, sagte er. Die Vereinsmitglieder waren eingeladen, einen Zusatzkredit von 26 000 Franken zu sprechen, was sie ohne Widerredaten. Bereits an der ordentlichen Generalversammlung, die vor ein paar Wochen schriftlich abgehalten wurde, hatten sie 30 000 Franken genehmigt. Mit den beiden Beträgen, die dem Vereinsvermögen belastet werden, soll beim Clubhaus des Fussballclubs ein kleines Holzgebäude errichtet werden. Darin soll einerseits der zu einem Sanitätsdienstwagen umgebaute Wohnwagen parkiert werden. Zum anderen soll ein Sanitätszimmer eingerichtet werden. Die Bauleitung hat die Firma von Holzbauer Ivo Tognella in Me-

rishausen. Idee ist, dass die gleichen Handwerker verpflichtet werden, die auch beim Neubau des Clubhauses zum Einsatz kommen, um so möglichst kostengünstig zu fahren. Das Land wird von der Gemeinde zur Verfügung gestellt. Der Samariterverein verpflichtet sich, im Fall einer Vereinsauflösung für den Rückbau des Gebäudes besorgt zu sein. Hintergrund des Bauprojekts ist, dass der Sanitätsdienstwagen bisher bei einem Landwirt untergestellt war und der Platz nun anderweitig benötigt wird. Einen Ersatz zu finden, sei schwierig, sagte der Präsident. Während der Coronazeit hätten sich viele Leute ein Wohnmobil gekauft. In der Folge seien kostengünstige Standplätze zur Mangelware geworden. Der neue Standort beim Fussballplatz macht insofern Sinn, als die Samariter dort regelmässig im Einsatz sind. (vf)

Zweiter Anlauf fürs «Rendezvous am kleinen Klausen»

Die Wiederbelebung des Opfertshofer Bergrennens musste letztes Jahr wegen der Pandemie abgesagt werden. Die Organisatoren sind zuversichtlich, dass es dieses Jahr klappt wird.

OPFERTSHOFEN Letzte Woche haben die Verantwortlichen an alle Opfertshofer Haushaltungen ein Flugblatt geschickt, um sie über die Wiederaufnahme der Planung zu informieren. Sie schreiben: «Erfreulicherweise stellen wir zurzeit eine allmähliche Beruhigung der Covid-19-Situation fest. Die Impfstrategie zeigt langsam Wirkung, und wir vom OK sind alle zuversichtlich, dass in diesem Herbst unser Anlass stattfinden kann.» Sie künden an, dass sie im Juli bei den Hausbesitzern vorbeigehen werden, um zu besprechen, wo auf den Strassen und den Vorplätzen Oldtimerfahrzeuge abgestellt werden können.

Durchgeführt werden soll das Bergrennen am Sonntag, 10. Oktober. Es ist dann fast auf den Tag genau 71 Jahre her, seit das das letzte offizielle Rennen stattfand. Die 3,7 Kilometer lange Strecke führte einst vom Zentralschulhaus hoch nach Opfertshofen und von dort weiter bis fast nach Büthenhardt. Wegen der vielen Kurven wurde die Strecke liebevoll «kleiner Klausen» genannt. Diese Bezeichnung hat das OK aufgenommen und nennt seinen Anlass jetzt «Rendezvous am kleinen Klausen».



OK-Präsident René Meier mit einer der Verkehrstafeln, die auf einigen der Strassen aufgestellt werden sollen. Bild: vf

Anders als vor 70 Jahren soll es diesmal nicht mehr um die schnellste Zeit gehen. Vielmehr steht der Anlass unter dem Motto «treffen, geniessen, begeistern». Die Strecke ist auf den Abschnitt Zentralschulhaus – Friedhof beschränkt. An verschiedenen Orten bei der Reiatbadi und in Opfertshofen können alte Fahrzeuge besichtigt werden. Damit es zu keinen Staus kommt, wird der talwärts fahrende Oldtimerverkehr über Altdorf zum Zentralschulhaus zurückgeführt. (vf)

Erinnerungsstücke gesucht

Das OK sucht alte Erinnerungsstücke, Bilder oder Texte von den Opfertshofer Bergrennen der Jahre 1927 bis 1950. Sie sollen der Öffentlichkeit am Festanlass gezeigt werden. Wer etwas hat, wird gebeten, eines der OK-Mitglieder zu kontaktieren oder sich zu melden unter www.kleinerklausen.ch. (r.)

Motorradfahrer stirbt nach Kollision

THAYNGEN Am Mittwochabend, kurz nach 17 Uhr, fuhr ein Motorradfahrer die Dörflingerstrasse hoch in Richtung Dörflingen. Er verlor dabei laut einer Polizeimeldung die Kontrolle über sein Motorrad. Er geriet auf die Gegenfahrbahn und kollidierte nach der Einmündung Rohrhaldenweg seitlich-frontal mit einem korrekt entgegenkommen-

den Lieferwagen. Durch die Kollision wurde der Motorradfahrer auf die linksseitige, abfallende Böschung geschleudert. Das Motorrad rutschte zunächst am Lieferwagen vorbei und anschliessend die Böschung hinunter, wo es nach einigen Metern zum Stillstand kam.

Der 56-jährige Motorradfahrer verstarb trotz der durch den Ret-

tungsdienst eingeleiteten Reanimationsmassnahmen noch am Unfallort.

Während der Unfallaufnahme musste die Dörflingerstrasse in beide Richtungen durch die ausgerückte Feuerwehr gesperrt werden. Die beiden Unfallfahrzeuge wurden durch eine private Bergungsfirma abtransportiert. (r.)

Elektrovelo gestohlen

ALTDORF Am Samstag, 29., oder Sonntag, 30. Mai, betrat eine unbekannte Täterschaft das unverschlossene Treppenhaus eines Mehrfamilienhauses im Bohl. In der Folge entwendete sie daraus ein ungesichertes E-Bike im Wert von rund tausend Franken, teilt die Polizei mit. Sie bittet Personen, die sachdienliche Hinweise zu diesem Diebstahl machen können, sich bei ihrer Einsatz- und Verkehrsleitzentrale (Telefonnummer 052 624 24 24) zu melden. Auch empfiehlt sie, Velos – insbesondere in unverschlossenen Räumlichkeiten – stets mit einem Schloss abzuschliessen. (r.)

Alle haben eine Anschlusslösung

THAYNGEN Kürzlich stellten sich an dieser Stelle ein paar Absolventen der Oberstufe vor (ThA, 27.4.). Ziel war, dass auch sie noch eine Lehrstelle oder eine Anschlusslösung finden. Wie das Schulreferat mitteilt, ist dieses Ziel erreicht: Alle sind fündig geworden. (r.)

REIAT

Frauenschuh: Start der Blüte

BARGEN Aufgrund der kalten Witterung im Mai hat sich der Blühbeginn des Frauenschuhs im Tannbüel verzögert. Wie Grün Schaffhausen auf der Homepage berichtet, haben die ersten Exemplare in diesen Tagen zu blühen begonnen. (r.)

Zonenplan kann geändert werden

BÜTTENHARDT Der Regierungsrat hat die vom Gemeinderat Büthenhardt am 16. Februar beschlossene geringfügige Zonenplanänderung genehmigt. Dies teilt die Staatskanzlei mit. (r.)

ZITAT DER WOCHE

«Nehmen Sie die Menschen, wie sie sind, andere gibt's nicht.» Konrad Adenauer (1876–1967), deutscher Bundeskanzler

energiefachleute
schaffhausen

Die Energiefachleute als beratende Experten im Gebäudebereich sagen **JA** zum CO₂- Gesetz am 13. Juni



Umstieg von fossilen Energieträgern auf CO₂-freie Wärmepumpe. Energiekosten halbiert und 0 Fr. CO₂- Abgabe

Clever sanieren und von Fördergeldern profitieren- erhöht den Komfort und schont das Portemonnaie!

A1513297

Im Herzen von Hofen

vermieten wir in einem 2-Familien-Haus eine grosszügige, gepflegte, helle und ruhige

**3½-Zimmer-
Maisonette-Wohnung**
100 m²

mit 2 Nasszellen und Balkon. Normaler Komfort. Auf Wunsch mit Garagenplatz.

Bezug per 1. August 2021 oder nach Vereinbarung.



Für Auskünfte und Besichtigung steht Herr B. Sigg, 079 375 38 92, zur Verfügung.

A1513340

THAYNGER
Anzeiger

Wir informieren Thayngen.

Kontakt: Tel. +41 52 633 33 32 38 | redaktion@thayngeranzeiger.ch

HANDBALLVEREIN
thayngen

Diesen Samstag
Altpapiersammlung
ab 8.00 Uhr

A1513399

Das «Parkhaus Bahnhof» rüstet sich für Elektromobilität

Einparken in der E-Nische

Beim Parken mal eben Strom tanken. Das ist praktisch und gehört mehr und mehr ins öffentliche Leben. Die Herrenacker AG bringt sich in ihrem Parkhaus am Bahnhof in Stellung.

Der Umstieg auf E-Mobilität ist für viele Betreiber von öffentlichen Gebäuden neu. Nicht so für das Schaffhauser Parkhaus Bahnhof. Hier ist man schon seit 2015 auf Stromer eingestellt. Jetzt war es an der Zeit für eine neue Ladegeneration, für die eine E-Nische mit drei, statt wie bisher, zwei Ladeplätzen, entstanden ist. Den Umbau begleitete die Schaffhauser BEP AG: «Weder der Münzeinwurf noch die Leistung und das Ladekabel passten zu den modernen Ansprüchen der Kundschaft. Doch jetzt sind wir auf dem neuesten Stand und haben das Angebot ausgebaut», freut sich Urs Frei, CEO des Bauplanungsbüros, der die Herrenacker AG im Mandat vertritt.

Zur AG zählen auch die Parkhäuser Herrenacker und Schifflände. Das Parkhaus Bahnhof ist im Besitz der AXA-Versicherung.

Wer parkt will auch laden

Auf den 482 Parkplätzen an der Mühlenalstrasse 5 treffen Welten aufeinander. Pendler, Bewohner, Arbeitnehmer, Dauermieter sowie Hotelgäste. Und natürlich die Kurzparker, die das Auto zum Einkaufen abstellen oder einen Arzttermin in einer der umliegenden Praxen haben. «Heute geht Parken und Laden in einem. Für dieses Bedürfnis brauchten wir eine passende Lösung. Da uns SH POWER mit Strom versorgt, fiel die Wahl auf den Schaffhauser Energieversorger», sagt Urs Frei. Nach einer Auslegeordnung arbeitete SH POWER die Ladelösung mit intelligentem Lastmanagement aus und kümmerte sich um alles: Von der Planung bis zur Montage. Die Herrenacker AG entschied sich für eine Mietlösung. «Als Betreiber brauchen wir uns um nichts kümmern. Stromverbrauch, Service und Wartung laufen über SH POWER. Und selbst die Geräte werden ersetzt, wenn die Technik überholt ist.»

Robuste Lösung

Damit E-Mobilität wirklich nachhaltig ist, tanken die Kunden in der E-Nische reinen Ökostrom. Bezahlt wird mit der App «Ostmobil» oder einer beliebigen Kreditkarte.



Urs Frei, Vertreter der Herrenacker AG, hat das E-Mobilitätsprojekt im Parkhaus Bahnhof mit SH POWER begleitet.

Die Ladestationen sind nicht nur leicht zu bedienen, sie sind auch robust. Mutwillige Beschädigung sei trotz Videoüberwachung nicht auszuschliessen, gerade weil das Haus 24/365 geöffnet ist. Urs Frei hat aber nicht nur die aktuelle Situation im Blick sondern auch die Zukunft. «Verändert sich die Mobilität weiterhin so stark, können wir mit der neuen Installation auf 16 Plätze hochfahren», so der Bauingenieur und zeigt auf die anschliessende Reihe Parkplätze, für die SH POWER bereits die Stromverteilung vorbereitet hat.

In den anderen beiden Parkhäusern der Herrenacker AG will man noch zuwarten mit dem Ausbau der Ladeinfrastruktur und die weitere Entwicklung der E-Mobilität beobachten. So oder so könnte man dann von den Erfahrungen im Parkhaus Bahnhof profitieren.

Text Heidi Dübendorfer / Bild SH POWER

SH POWER

■ LEBEN MIT DEMENZ

Drei Tipps, wenn man nicht mehr erkannt wird

Mathilde ist seit 43 Jahren mit Fritz verheiratet. In letzter Zeit hat Fritz immer mal wieder etwas vergessen. Mal den Wochentag, mal den Namen des Nachbarn. Und jetzt erkennt er auch manchmal seine Mathilde nicht mehr. Mathilde war deshalb zunächst sehr verzweifelt. Jetzt hat sie sich eine Strategie zurechtgelegt, wie sie damit umgehen kann. Traurig ist sie immer noch darüber, dass sie manchmal nicht erkannt wird. Aber immerhin – die Verzweiflung ist gewichen und sie hat wieder Hoffnung... Hier drei Tipps, die Mathilde gerne weitergibt:

1. Nicht persönlich nehmen. Wenn mein Mann mich nicht erkennt, meint er es nicht persönlich. Ich bin ihm nicht gleichgültig. Es liegt an seiner Demenz. Er hat sich nicht gegen mich entschieden. Er meint es nicht böse. Er hat nichts gegen mich. Ich halte mich daran fest, dass es auch wieder lichte Momente geben wird. Dann weiss Fritz wieder, wer ich bin.

2. Gemeinsame Erlebnisse erzählen. Für mich eine wertvolle Hilfe ist es, gemeinsame Erinnerungen zu erzählen. Dazu benutze ich gerne



«Manchmal erkennt Fritz seine Mathilde nicht mehr. Mathilde war deshalb zunächst sehr verzweifelt.»

Uli Zeller
Seelsorger und
gelernter Krankenpfleger

Hilfsmittel. Zum Beispiel ein Hochzeitsfoto. Mein Fritz hält es dann gerne in der Hand. Er wiegt es hin und her. Und schaut mich ganz lieb an. Dann weiss ich: Er versteht mehr, als er sagen kann. Gegenstände wie Fotos können eine Hilfe sein. Sie kurbeln Erinnerungen an. Fördern kann ich das Erinnern, indem ich Erlebnisse von früher erzähle. Zum Bei-

soll, sagt uns wohlweislich niemand, es geht ja nicht nur um Benzin und Diesel beim Personwagen. Sämtliche Lebensmittel und Gegenstände für den täglichen Bedarf werden teurer, denn alles muss erst einmal transportiert werden, und diejenigen, die diese Läden beliefern, werden eine Preiserhöhung auf den Treibstoff von zwölf Rappen pro Liter nicht ohne Preisaufschlag bei den Transportpreisen verkraften können. Dazu kommt die beschlossene Abklassierung aller LKW mit der Euronorm 5 und tiefer, das heisst alle LKW Jahrgang 2012 oder älter, bezahlen 1.24 Franken pro Kilometer bei 40 Tonnen Gesamtgewicht, leer oder beladen.

spiel von unserem ersten Rendez-vous oder vom Hochzeitstanz.

3. Auf Vorlieben aus der Biografie eingehen. Fritz war ein leidenschaftlicher Fussballspieler. Wenn ich ihm einen Pokal oder einen Fussball in die Hand gebe, lächelt er besonnen. Mit solchen alten Gegenständen in der Hand sagt er manchmal auch Dinge, die sonst längst vergessen waren. Neulich hatte er ein altes Fussballtrikot in der Hand. Dann legte er seinen Finger drauf und sagte: «Da waren doch Grasflecken drauf.» Da schmunzelte ich und erwiderte: «Ich habe sie alle raus gewaschen.»

Mathilde hat eine einfache Strategie entwickelt, um ihren Fritz noch zu erreichen. Um ihn daran erinnern zu können, wer er ist. Erfreulich, dass dadurch ihre Hoffnungslosigkeit gewichen ist und sie wieder Mut für sich und für Fritz hat. Diese Zuversicht ist all denjenigen zu wünschen, die Menschen mit Demenz pflegen und betreuen.

Uli Zeller ist evangelischer Seelsorger in einem Altenheim in Singen; Demenz gehört zu seinem Berufsalltag. Er wohnt mit seiner Familie in Tengen. Einmal im Monat erscheint an dieser Stelle eine seiner Kolumnen. Weitere Beiträge sind abrufbar unter die-pflegebibel.de, Bücher unter lp.de/BestZeller.

Übrigens: Auch der Traktor des Biolandwirts wird noch auf viele Jahre hinaus mit Dieseldieselkraftstoff betrieben.

Der Klimawandel wird von niemandem bestritten, nur über die Ursachen gehen die Meinungen weit auseinander. Bis einmal diejenigen namhaften Klimaforscher, die diesen Wandel in einem anderen Licht sehen und die Bühne bekommen, die ihnen zusteht, und nicht nur diese Klimakatastrophenpharisäer, bin ich nicht bereit, immer noch mehr für den täglichen Bedarf und in einen undurchsichtigen Klimafonds einzuzahlen. Daher: CO₂-Gesetz nein.

Georg Wanner
Thayngen

■ LESERBRIEF

Zement als CO₂-Schleuder

Mit Erstaunen nimmt man aus der Presse zur Kenntnis, dass der Platz auf dem Schaffhauser Herrenacker umgestaltet werden soll. Wunderbare Betonplatten sollen es sein, die die Hitze im Sommer richtig kräftig speichern und mit (Trink-)Wasser zur Abkühlung gebracht werden sollen!

Wir sind mitten in einer CO₂- und Feinstaubdiskussion. Dieser Aspekt der Zementherstellung darf nicht unbesprochen bleiben. Die Herstellung dieses Baustoffes bedarf eines grossen Energieaufwandes. Da Zement zum grossen Teil aus Ländern wie Polen, Tschechien usw. importiert wird, ist die CO₂-Konzentration besonders hoch, da zur Energiegewinnung Strom aus Kohlekraftwerken eingesetzt wird. Zur Veranschaulichung: Eine Tonne Zement erzeugt, je nach Produktionsstandort ohne Transport, zwischen 750 bis 1100 Kilo CO₂. Ein Fussballfeld von 90 mal 45 Meter wird damit in einer Höhe von zwölf Zentimetern bedeckt. Der Feinstaub aus diesen Kohlekraftwerken ist ein sehr grosses Problem. Solche globalen Zusammenhänge müssen mindestens auf europäischer Ebene (550 Millionen Einwohner) umgesetzt werden. Denken ist schön, weiterdenken noch schöner.

Albert Sollberger Thayngen

IMPRESSUM

Verlag Thaynger Anzeiger
Postfach 230, 8240 Thayngen
aboservice@thayngeranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 33 66

Redaktion Vincent Fluck (vf)
redaktion@thayngeranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 32 38

Anzeigenverkauf
Christian Schnell, anzeigen-aboservice@thayngeranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 32 75

Todesanzeigen todesanzeigen@thayngeranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 32 79

Druck Stamm + Co. AG
Hofwiesen 6, 8226 Schleithelm
info@stammco.ch
Telefon +41 52 687 43 43

Layout Michael Hägele

Erscheint jeweils am Dienstag

Anzeigenschluss Montag, 9 Uhr

■ LESERBRIEF

CO₂-Gesetz: Fluch? Segen?

Mit dem CO₂-Gesetz besteuert der Staat zusätzlich sämtliche Bürgerinnen und Bürger und verspricht einen Teil über Vergütungen bei den Krankenkassenprämien zurückzugeben. Wir werden so gezwungen, für sämtliche Güter des täglichen Bedarfs höhere Preise zu bezahlen. Die Rückvergütung über die Krankenkassenbeiträge haben wir also vorher schon drei- bis viermal bezahlt. Zynischer geht es nicht mehr. Ob und wie diese Wohltat der Rückvergütung einmal funktionieren

Verrückte Tage am Ausgrabungsplatz

Die Pfadis hatten es über Pfingsten mit hinterlistigen Archäologen, Hieroglyphen und einem Fluch zu tun.

THAYNGEN Am Freitag, 21. Mai, besammelten sich knapp 20 motivierte Pfadis am Bahnhof. Wir bekamen einen Hilferuf von Archäologen, welche in der Region eine grosse Entdeckung gemacht hatten. Mithilfe einer Karte wanderten wir zur Grabungsstätte, wo die beiden Archäologen Max und Lukas gerade Knochenreste freigelegt hatten und diese dokumentierten. Da es schon recht spät war, entschlossen wir uns dazu, erst am nächsten Tag, dafür mit vollem Tandrang mitzuhelfen.

Am Samstagmorgen fanden wir ein Tagebuch, welches einem fremden Archäologen gehören musste. Darin stand, dass er eine Schatzkarte versteckt hatte, welche zu einem Grab führe. Nachdem wir die Schatzkarte gefunden und rich-



Erholung am Lagerfeuer nach überstandenen Abenteuern. Bild: zvg

tig gedeutet hatten, machten wir uns auf den Weg zu jenem besagten Grab. Darin befand sich eine Goldtafel mit Hieroglyphen. Da wir keine grossen Kenntnisse hatten, konnten wir die Hieroglyphen

nicht entschlüsseln. Wir gaben die Tafel deshalb den Archäologen. Da wir ihnen aber nicht vertrauten, fertigten wir eine Kopie der Tafel an. Am Nachmittag lauschten wir per Zufall einem Gespräch der



Die Archäologen Lukas und Max legen Knochenreste frei.

Archäologen und merkten, dass sie ein falsches Spiel mit uns spielten. Als sie uns später aufforderten, Artefakte zu basteln, entschieden wir uns, mitzuspielen. Wir erhofften uns, dass wir herausfinden, was die beiden Archäologen vorhatten.

Am nächsten Morgen wachten wir auf, und der Lagerplatz war verwüstet. Da wir einen potenziellen Angriff vermuteten, wappneten wir uns, indem wir Morgensport be-

Schrecklicher Wikinger entführt Pfadileiter

«Wickie und die starken Männer» – so lautete im Pfingstlager das Thema der Thaynger Wolfsstufe.

THAYNGEN An Pfingsten hat das Pfingstlager der Wolfsstufe der Pfadi-Abteilung Thayngen zum Thema «Wickie und die starken Männer» stattgefunden. Die Pfadfinder und -innen wurden von Wickie und Ylvi zu Hilfe geholt, da der schreckliche Sven ihren Platz einnehmen wollte. Zusammen liefen sie zum Lagerplatz beim Pfahlbau-erhaus in Thayngen. Sie verkleideten sich wikingergerecht und machten einen Sternen-OL, um die Plätze herauszufinden, von wo er sie beobachten könnte. Sie bauten Beobachtungsposten, um den schrecklichen Sven im Auge zu behalten, und bastelten Dosentelefone, um zu kommunizieren. Damit niemand die Pfadfinder*innen versteht, lernten sie noch Morsen. Am nächsten Morgen kam der

Schamane der Wikinger zu ihnen und braute mit ihnen einen Stärkungstrank. Mit einer Olympiade mussten sie die Zutaten erlangen, die in einer magischen Kugel waren. Nach dem Mittagessen war die

Küche ausgeplündert. Der Täter verlor fortlaufend seine gestohlenen Gegenstände, und somit entstand eine Spur. Die schlaun Pfadfinder und Pfadfinderinnen folgten dieser und holten den Täter

ein. Es war der schreckliche Sven. Sie nahmen ihn in einem selbst gebauten Gefängnis gefangen.

Nach dieser ganzen Anstrengung wurden noch tolle Boote gebastelt. Damit wurde an einem Böttliernen im Bach neben dem Lagerplatz teilgenommen. Am Abend erzählten Wickie und Ylvi zwei Geschichten und sangen mit allen am Lagerfeuer. In der Nacht befreite sich der schreckliche Sven jedoch und entführte einen Leiter. Er hinterliess einen Zettel, wo drauf stand, dass er ganz viel Schokolade haben will, und wenn er diese hat, würde er unseren Leiter freilassen. Die mutige Pfadfindergemeinschaft musste von einer Hehlerin, welche eine Hexe war, die Schokolade zurückstehlen. Sie tauschten anschliessend die Schokolade gegen den Leiter ein und freunden sich erstaunlicherweise mit Sven an. Er sei eigentlich ein ganz netter Kerl, der nur ein bisschen einsam ist. Wickie und Ylvi nahmen ihn in ihrem Volk auf, und somit endete das aufregende Lager. 24



Gruppenfoto am Thaynger Bahnhof. Bild: zvg

trieben und uns Steinschleudern bauten. Anschliessend versuchten wir die Hieroglyphen selbstständig zu entschlüsseln. Dies gelang uns auch. Wir dachten, dass hiermit wieder Ruhe einkehrt. Aus diesem Anlass organisierten wir ein grosses Abschlussfest, welches bis in die späten Abendstunden dauerte.

Doch als am späten Abend eine Leitperson die Party unerklärlicherweise nicht verlassen konnte, wurde uns klar, dass wir einen Fluch ausgelöst hatten. Wir wachten in der Nacht auf. Auf dem Lagerplatz lag ein unvollständiges Muster aus Kerzen. Da wir den Fluch schnellstmöglich besiegen wollten, zogen wir los und suchten die restlichen Kerzen von jenem Muster. Als wir alle gefunden und richtig in das Muster eingefügt hatten, verschwanden auch die gespensterartigen Gestalten auf dem Lagerplatz. Da wir nun den Fluch endgültig besiegt hatten, konnten wir am Montagmorgen unsere Zelte abbauen und uns auf den Heimweg begeben. Alle Teilnehmenden durften ein unvergessliches Lager erleben.

Severin Müller
Pfadi-Abteilung Thayngen

Pfadfinder*innen und 9 Leiter*innen waren insgesamt anwesend und erlebten drei tolle Tage. Für die Verpflegung sorgte die ehemalige Leiterin Lisa Brühlmann v/o Cece.

Linda Müller
Pfadi-Abteilung Thayngen

Ein bisschen Normalität am kantonalen Schwingfest

Am übernächsten Wochenende findet in Thayngen das Schaffhauser Kantonal-schwingfest statt. Rund 500 Personen können den Anlass besuchen – allerdings unter Hygieneeinschränkungen.

THAYNGEN Endlich können wir einmal good news verkünden! Am 20. Juni findet das Schaffhauser Kantonal-schwingfest statt. Der Organisatorin, der Guggemusik Drachä Brunnä Chrächzer aus Thayngen, wurde das Gesuch für einen Pilotevent von den Behörden des Kantons Schaffhausen bewilligt.

Beim Kanton Schaffhausen haben wir das Gesuch eingereicht, dass wir das Schaffhauser Kantonal-schwingfest 2021 als Pilotevent durchführen wollen. Nach intensivem und regem Austausch mit den Behörden haben wir nun die Bewilligung bekommen, den Anlass am 20. Juni durchzuführen. Daraus resultiert auch ein zusätzliches zwölfseitiges Dokument, welches die Auflagen, Hygienemassnahmen und die Umsetzung des Events klar reglementiert.

Maximal 1000 Personen vor Ort

Insgesamt dürfen maximal 1000 Personen vor Ort auf Platz sein. Diese Personenzahl beinhaltet alle Bereiche: Schwinger, Betreuer, Funktionäre, Helfer, Besucher und

Medienvertreter. Nach unseren Berechnungen dürfen wir nun plus, minus 500 Besucher auf dem Schwinggelände in Thayngen begrüssen. Für alle Personen gelten strikte Zugangsbestimmungen. So gilt unter anderem eine generelle Schutzmaskenpflicht auf dem ganzen Areal (ausser für die Schwinger während des Schwingens) oder Einlass auf das Gelände wird nur nach dem Prinzip der drei G gewährt (geimpft, genesen oder getestet). Alle Infos und Vorgaben zum Pilotevent sind auf unserem Internetauftritt www.thayngen2020.ch ersichtlich.

Alle aktuellen und weiteren Infos zum Schaffhauser Kantonal-schwingfest 2021 werden fortlaufend über unsere Kanäle (Website, Social Media) veröffentlicht. Es stehen noch zwei turbulente Wochen für die Vorbereitungen an, doch wir freuen uns sehr auf die Durchführung. Unter anderem auch, um uns allen wieder ein bisschen «Normalität» ins Leben zu bringen.

Reto Hallauer OK-Präsident
Thayngen 2020

Die Jungschwinger bereiten sich vor

Am vergangenen Samstag kämpften in Herisau 206 Nachwuchsschwinger der Jahrgänge 2008 bis 2004 um die Auszeichnungen. In der Kategorie 2008 erkämpfte sich **Leard Ahmedi (Merishausen)** mit 56.75 Punkten den hervorragenden sechsten Schlussrang mit Auszeichnung. Nach einer Niederlage gleich zu Beginn, steigerte er sich von Gang zu Gang, den zweiten Gang stellte er, danach folgten vier Siege in Serie, davon zweimal mit der Höchstnote 10. Beim Jahrgang 2006 kämpfte **Flavio Weber (Thayngen)**, mit vier Niederlagen und zwei Siegen reichte es ihm leider nicht zur Auszeichnung. Jetzt heisst es für den Nachwuchs in den kommenden zwei Wochen gut trainieren, denn am Samstag, 19. Juni, wird der Schaffhauser Kantonale Nachwuchsschwingertag in Thayngen stattfinden.

Petra Vollenweider
Schaffhauser Kantonaler
Schwingerverband

ANZEIGE

Lehrabschlussprüfungen endlich geschafft.

Mit Ihrer Präsenz in der Beilage «Lehrabschluss» gratulieren Sie stilvoll.

Bis 13. 7. Anzeige buchen unter cornelia.marchi@shn.ch oder 052 633 33 54

THAYNGER
Anzeiger 



AGENDA

SA., 12. JUNI

■ **Altpapiersammlung Thayngen** ab 8 Uhr durch den Handballverein Thayngen.

SO., 13. JUNI

■ **Abstimmung** kant. und eidg. Vorlagen, Gemeindebibliothek: 10–11 Uhr; Urnenstandorte im Unteren Reiat: 10.30–11 Uhr.

■ **Pfahlbauertag** anlässlich des 10-Jahre-Jubiläums Unesco-Weltkulturerbe, 11–17 Uhr, Pfahlbauhaus, Thayngen-Weier; Infos: www.kulturverein-thayngen.ch

SO., 20. JUNI

■ **Schaffhauser-Kantonales Schwingfest** Reitanlagen Stockwiesen.

DI., 22. JUNI

■ **Blutspenden** ab 17.30 Uhr, Reckensaal, Thayngen; Infos: www.samariterverein-thayngen.ch.

DO., 24. JUNI

■ **Einwohnerrat** 19 Uhr, Reckensaal, Thayngen.

ANZEIGEN

Ärztlicher Notfalldienst im Reiat

Ärztlicher Notfalldienst bei Abwesenheit von Hausärztin und Hausarzt sowie deren Stellvertreter:

Notfallpraxis im Kantonsspital:

Telefon 052 634 34 00

Für dringende Notfälle und Ambulanz: Telefon 144 A1504799

Ehe- und Lebensberatung

Überkonfessionell, auf christlicher und individualpsychologischer Basis. **Silvio und Ruth Spadin**, Pfarrer (freiberuflich) / Ehe- und Lebensberater, **Löhningerweg 81, 8240 Thayngen**, Tel. 052 533 16 05 – www.clbs.ch A1504913



Hochwertige Pflege- und Hauswirtschaftsleistungen. Vom Original, mit Leistungsauftrag der Gemeinde Thayngen.

Büro: 052 647 66 00

(Mo.–Fr. von 8.00–11.00 Uhr)

Natel: 079 409 57 56

(Mo.–So. von 7.00–22.00 Uhr) A1504780

DER HINGUCKER

Kleiner Fuchs besucht Wiesensalbei



Letzte Woche war der meteorologische Sommerbeginn. Da sieht man «Sommervögel» wieder häufiger. Auf dem Bild besucht ein Kleiner Fuchs die Blüte eines Wiesensalbeis. Bild: Ulrich Flückiger

Fussball

Aufgrund des neusten Bundesratsbeschlusses, dürfen nun auch Erwachsenenpartien wieder stattfinden, beziehungsweise gelten neue Vorgaben betreffend Zuschauer. Das Spiel bleibt dasselbe. Für Zuschauer gilt nach wie vor Besonderes:

Hygiene, Abstand, Masken- und Registrierungspflicht (via ausgehängtem QR-Code). Bei Erwachsenenspielen zudem Sitzpflicht. Auch bezüglich Verpflegung gelten spezielle Regeln, unter anderem Sitzpflicht. Danke, dass Sie sich an diese Vorschriften halten. Sie sind für alle Vereine verbindlich.

Resultate

FC Thayngen Herren 2 – FC Stein am Rhein 2 (Vorbereitung), 2:1; Reiat United Junioren C – FC Neunkirch 1:3; FC Thayngen Herren 1 – FC Stammheim 1 (Vorbereitung), 4:2; Reiat United Junioren Da – FC Neunkirch b, 5:1; Reiat United Junioren C – FC Stein

am Rhein, 2:5; FC Thayngen Herren 1 – NK Dinamo Schaffhausen 1, 2:2; FC Thayngen Herren 2 – FC Ramsen 1, 0:2.

Nächste Spiele

Di., 8. Jun., 18.30 Uhr: FC Stein am Rhein – Reiat United Junioren Db; **Do., 10. Jun.**, 20.30 Uhr: SG Thayngen/Neunkirch 1 – FC Wetzikon 1; **Sa., 12. Jun.**, 10 Uhr: Reiat United Junioren Eb – FC Büsingen b; 10 Uhr: Reiat United Junioren Ea – FC Wiesendangen b (in Lohn); 11.30 Uhr: Reiat United Junioren Ed – FC Diessenhofen b (in Lohn); 13.30 Uhr: Reiat United Junioren Ec – Cholfirst United (in Lohn); 10.30 Uhr: FC Schleithem – Reiat United Junioren C; 11.45 Uhr: FC Rafzerfeld b – Reiat United Junioren Db; 13 Uhr: SV Schaffhausen b – Reiat United Junioren Da; 17.15 Uhr: FC Büsingen 1 – FC Thayngen Herren 1.

Stefan Bösch
FC Thayngen

Jean Waldvogel erfolgreich bei den Schützenveteranen

SCHAFFHAUSEN Im Birch trafen sich 77 Pistolen- und Gewehrscützen zur kantonalen Meisterschaft bei recht gutem Wetter und anscheinend sehr guter Sicht. Bei den 300-Meter-Ordonnanzwaffenschützen gewann Altmeister Jean Waldvogel, Thayngen, souverän mit 192 Punkten (P) vor Peter Tobler, Trüllikon, und Lorenz Meier, Glatbrugg, 190/189 P. Den Wettbewerb 300 Meter mit der Sportwaffe gewann Verbandspräsident Peter Gasser, Hallau, mit Altersvorteil

und 192 P. vor Peter Kurz, Beringen, ebenfalls 192 P. und Godi Haas, Hallau, 188 P. Mit 21 Schützen konnte das grösste Teilnehmerfeld im 25-Meter-Stand seit Langem begrüsst werden. Die beiden Dörflinger Gottfried Bossert, 195 P., und Jörg Schlatter, 191 P., gewannen vor René Signer, Merishausen, 190 P.

Mit 18 Schützen mass sich auch im 50-Meter-Bereich eine rekordverdächtige Anzahl. Hier gewann der gastgebende Präsident Hans-Ueli Streit mit 186 P. vor Peter Sa-

lathé, Schaffhausen, 181 P., und René Signer, Merishausen, ebenfalls 181 P.

Leider fiel noch ein schwarzer Schatten auf den Anlass. Während des Absendens musste unser Schützenkamerad Werner Bächtold nach einem Schwächeanfall mit Blaulicht ins Spital überführt werden. Wie wir später erfuhren, ist er dort kurz darauf verstorben.

Ueli Looser
Schleitheim